



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der  
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,  
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in  
Burgos**

**Ameyugo, Francisco de**

**Gedruckt zu Cölln**

Das 2. Cap. Von ihrem Tauffnahm Alvera.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37114**

Adelichen Gemüchs / wird kein bessere noch größere sünden / als welche von sich geben die ersehle Tugenden; dann gleich wie nach Br. theil des Römischen Vollerdeners lib. 2. offic. in den Adelichen Herrn und Fürsten kein schändlicher noch abshenlicher Laster zu finden als der Geiz / also ist wie Lactantius redet lib. 6. c. 14. die Tugend der Warmherzigkeit in dem Menschen das beste / das vorreiffigste / das edelste Gut: durch welche sie dan wird verdienet haben als eine Tabitha nach diesem zeitlichen Tode von Christo dem Herrn / der offermahlen in seinen Gliedern von ihr ernehret vnd besucher / an dem Tisch des himmlischen Vatters führ vnd gesetzt zu werden.

Es hat dem almächtigen Gott also gefallen das Haus **Nersens** zu erhöhen / vnd durch gedachte Eheleuth das Geschlecht nicht allein zu erweitern / sondern auch herrlicher zu machen: dan die Tugend der Eltern hat nachmals vorreifflicher geschienen in den Kinderen / welche auch durch Abfagung irdischer Güter / Ehren vnd Würden nach größerer Vollkommenheit gerrachtet / vnd darin ihr ganzes Heyll vnd Glückseligkeit gesetzt / daß in dem geistlichen Ordensstande Gott allein dienen könnten: dieses hat gethan ihre Erstgebohrne Tochter / welche in dem 16 17. Jahr am 3. Maij auff dem Haus **Nersens** zu leben 'angefangen / bald darauff durch das **H. Sacrament** der Tauff von der allgemeinen Erbsünd abgewaschen / Christo geheiligt / vnd mit dem Nahmen **Alvera** benennet worden; wie nun diese **Alvera** in ihrer zarten Jugend / in den wachsenden Jahren / vnd bis ans Ende ihres Lebens sich verhalten / wie was Gnaden sie von Gott gesteret / vnd wie sie selbigen mitgetheilet / wird in folgenden Capiteln /

weil ihr Leben zu beschreiben angefangen / erkläret werden.

## Das II. Capitel.

### Von ihrem Tauffnahm Alvera.

**A**Ventinus meldet zu Anfang seiner Chronie. pag. 4. Daß unsere reutsche Vordern viel auff die Nahmen gehalten / und dafür geachtet / es sey viel daran gelegen / und ein göttliche gewisse anzeigen des Lebens / Sitten / Todes / Glücks / oder Unglücks des Menschen; daher sie ihren Kinderen solche Nahmen mitgerichtet / die da etwas besonders bedeuten / und durch welche Anhörung sie zur Tugend und großen Thaten erinnert und angetreget wurden / wie solches **Beatus Rhenanus** lib. 3. rer. Germ. pag. 189. bekräftiget schreibend: Germani veteres elegantissime compositis se nominibus appellabant, quæ tamen ob variatam paululum scripturam etiam hodie peritus hujus lingue non intelligat: nam quotus quisque novit **Philibertum** (**Vielwerdt**) eum esse, quem Græci **ῥολοφμουον** vocant, **Pharamundum** (**Wärmundt**) à veritate oris nomen habere &c. Ist daher zu behauren / daß die heutige Teutschen / wan sie im ersten Anblick die Nomen claturam nicht erkennen / als bald auff frembde Sprachen fallen / dan gleich wie sie jeso ausländische Alamoden in Speißen / Tragen / Kleidungen und dergleichen lieben / nachaffen; also verachten sie auch ihre eigene Sprach / und erfreuen sich höchlich / wan sie ihren Nahmen auß etner frembden als Griechischer / Lateinischer oder anderer Sprach heraus geklauber haben /

ben / von welchen jener Historicus recht sagt: *O tu infelix aeternae gloriae, captator Germaniae, qui tam lubenter & stultè nomina tua propria aliunde deducis.* Dan unsere Teutsche eine vollkommene Sprach ist / und wir nichts von anderen / sondern selbige von Uns viele Wörter entlehnet haben / wie dieses von unterschiedlichen albereit erwiesen worden. Auff obengesagte Weiß wollen etliche / daß Alvarus und Alvara, oder besser Alvera Spanische Nahmen seyen; fragt man sie nach der Ursach / oder nach dem Besprung und derivation dieses Nahmens / so wissen sie nicht die geringste Antwort zu geben; aber wer ist in den alten Historien so unbesen / der da nicht weiß / daß die Teutsche vorhin neben anderen Königreichen auch die so man jetzt Hispaniam nennet / überwunden / eingenommen / lange Jahren bewohnet / und also folgendes viele Nahmwörter hinterlassen haben / wie dieses neben anderen P. Hermannus Crombach woll gemeret. So folget dan nothwendig / daß Alvera ein recht teutsches Nahmwort seye / dess wir ein schön v. herliche derivation oder bedeutung habe: Dan Alver<sup>o</sup> oder Alvera ist nach Zeugnis des D. Julii Georgij Scottelij in seinem *Opeie de ling. Germ.* nichts anders als **Allwerende** / der / oder die / sich gegē alle / oder allen / haben mehret / und zu beschützen weiß: Warhafftig ein recht christlicher und geistlicher Nahme / der den Menschen stetig seines Ampts erinnert / und zur Tapffertit ermunert! Dan weisn des menschenleben ein krieg auff Erden ist / wie der Propheta Job am 7. Cap. anzeigt / und der Mensch unauffhörlich und ohne Verhoffnung eines Friedens drey geschworen Feinde hat / als das Fleisch / die Welt / und den Teuffel / deren letzter ohn underlaß umb den Menschen hergehret und al-

lerley Stratagemata und Kriegs-List erdencket / umb ihn / wan er sich dessen am wenigsten verscher / zu überfallen / und zu verschlingen; so hat der Nomenclator zweifelsohne / auß eingebung des H. Geistes / und nach Befehl unsers obristen Generals durch diesen Nahmen uns ermahnen wollen / daß wir allezeit wachsam und bereit seyen / gegen diesen grausamen Feind / gegen die Fürsten dieser Welt / und der Finstemassen zu streiten / und nach Nahe des Apostels Pauli, allzeit umbgürtet seyen mit der Wahrheit / angezogen mit dem Panzer der Gerechtigkeit / gerüstet mit dem helm des Hyls / in den Händen führen zum Schwert das Schildt des Glaubens / das Schwert des Geistes / sein solcher Bewaffneter ist ein rechter Alverus. Dahero unter den fünf Griechischen Zunahmen / welche den Geistlichen vorhin zu geleget worden / ist leichtlich der vornembste gewesen *Ασχυρις* das ist Paugil, Exercitator, ein Fechter / Streiter gegen seine Feinden und Laster / und ein Erwerbber der Tugenden. Wer sich aber nicht zur Gegenwehr stellet / und diese Feinden zu gering schäzet / der wird überwunden und in die Dienstbarkeit des höllischen Geistes gezogen: dan die Menschen zu betriegen ist sein Ehr / die unbewaffnete anzufallen ist sein Starckheit / die Unversehene zu überwindē ist sein Ruhm / und die schlaffende Schwächte zu erwürgen ist sein lust und Ergeslichkeit.

Wie trefflich nun unsere Alvera ihres Nahmens bedeutung nach gefolget / mit was für einem Heldenmuth sie unter dem fähntlein Christi des Herren streitend / alle obgenandte Feinden / in die flucht getrieben und überwunden / werden wir in flüssiger verlesung ihres Lebens / lauff vernehmen / al-

nach

so daß ich mich der wort des Radbodi Tra-  
jectensis Episcopi gebrauchen kan / welcher  
nach dem Er das Leben des H. Lebuni be-  
schreiben wolte / und Cap. 1. den Nahmen  
Lebunum, zu teutsch Liebrin / schon aus-  
gelegt hatte / wie er nemlich durch sein zu-  
gemeinsames frommes Leben nicht allein des  
allmächtigen gütigen Gottes; sondern auch  
der Menschen liebe und Gunst gewonnen  
hatte / sagt er Radbodus also: Ecce quam  
digniosum istius vocabuli praesagium,  
dum quod futurus erat opere, jam ejus  
praesignatum est nomine. Sehe ein wun-  
derliche Vorbedeurnus in diesem Nahmen  
(Alvera) was sie nemlich in der That her-

nach verüben würde / ist schon vorhin in  
dem Nahmen angezeigt worden / und wöl-  
ten sie von dem Sireit niemahlen abgelas-  
sen / sondern sich gegen alle und jede böse  
Geister und Ansechungen tapffertlich ge-  
wehret / und biß in den Todt ihrem Herrn  
Jesu getreu verblieben / so wird ihr auch die  
Eron des Lebens gegeben / Apoc. 2. weilt  
sie einen guten Kampff gekämpffet / ihren  
Lauff vollender / den Glauben behalten / so  
wird ihr auch die Eron der Gerechtigete  
bengelegt worden seyn / welche ihr gegeben  
der gerechte Richter Christus Jesus 2.  
ad Timoth. 4. Dan wer rechtmässig strei-  
tet / der wird gekrönet werden 2. ad Tim. 2.

### Das III. Capitel.

Wie sie Gott dem H. Erren und der Jungfrauen Mariæ in ihrer Kindheit  
aufgeopfert worden.

**N**achdem der Patriarch Noe sich  
von dem algemeinen Sündfluff  
durch mittel der Arche welche auß  
Gottes befelch verfertigt wor-  
den / befrehet befunde / hat Er einen Altar  
gebawet / und von allerley reinem Viehe  
und Gevögel ein Brandopffer darauff  
dem Herrn geopffert / welches weil auß ei-  
nem aufrichtigen danck bahren Herzen her-  
kommen / hat der Herr den lieblichen Ge-  
ruch dessen gerochen / und ein sonderliches  
Wolgesehen an dem Opffer gehabt / Ge-  
nes. 8. vers. 20. 21. Die Elteren unser  
Alvera, als sie die Augen durch das himm-  
liche Liecht eröffnet und gesehen / wie der  
gütigste Gott sie aus dem Sündfluff der  
Reseroy (also redet der Apostel Petrus) in  
welchem alle / die darin halstarrig verblei-  
ben / ellendiglich umbkommen / gnädigst er-  
löset / haben sie auß schuldigster danckbar-

keit ihre Geburt ihre erste Tochter Alveram  
nach solcher Errettung / dem H. Erren als  
ein Opffer öffentlich in der Kirchen bey  
einem Altar geschenket und aufgeopffert /  
auch Sieder Obhut und Beschützung der  
allerseitigsten Mutter Gottes trewligst an-  
befohlen.

Wie wunderbarlich die göttliche Pro-  
videnz und Weißheit mit denen zu seinem  
Dienst außgewählten Seelen / und von den  
Gottesfürchtigen Eltern ihme aufgeopffer-  
ten und geschoneten Kindern umbgehe  
und handelt / was für ein wachsamers Aug  
er auß sie trage / ihre Wegh verseehe und  
richte / und wan sie etwan in irrende Weg  
gerathen / darinnen sie sich verlieren würden /  
als ein Vater wieder heraus ziehe / und auß  
die rechte Strassen führe / und nicht ablasse  
biß sie ihm folgen; ja an denen ein großes  
Wollgefallen habe / und sie mit herlichen  
Gna.